



**Gletscher  
Garten  
Luzern**

**Glacier  
Garden  
Lucerne**

**Jardin des  
Glaciers  
Lucerne**

### **Beilage 3 zur Medienmappe Eröffnung Felsenwelt**

**Mediensperfrist bis 15. Juli 2021, 12 Uhr.**

## **Beschrieb Garten**

Die baulichen Massnahmen am Gletschergarten erforderten auch eine feinfühlig Adaption und Neuinterpretation des historischen Gartens. In diesem Zuge wurde die gesamte Gartenanlage thematisch gegliedert, ihre Qualitäten wurden gestärkt. Besonderes Augenmerk galt den gartenhistorischen Werten, die den Gletschergarten seit jeher ausmachen. Vorhandene bauliche Elemente wie das Schwyzerhüsli oder das Diorama blieben als Follies innerhalb des teils naturhaft-verwunschenen, teils inszeniert-skurrielen Gartens erhalten. Neubauten wie der Zugang zum Spiegellabyrinth, zu den Ausstellungsräumen, das Belvedere auf der Sommerau oder das Zugangsportal zum Felsrundgang wurden in die Gartengestaltung eingebunden. Im Herzen des Gartens plätschert weiterhin der Wasserfall als besondere Attraktion.

Vor 150 Jahren entdeckte die Familie Amrein auf ihrem Grundstück uralte Gletschertöpfe und integrierte diese in den Landschaftsgarten um ihre Villa. In mehreren Etappen wurde daraus der heutige Gletschergarten, ein nationales Naturdenkmal, das aus Park und Villa besteht. Als Zeugnis der Tourismus- und Wissenschaftsgeschichte inszeniert der romantische Landschaftsgarten die alpine Welt mit einem naturhistorischen Rundgang in bewegter Topographie. Der Garten liegt nicht in den Bergen, doch mit Blick auf den Pilatus. Gerade durch diese Lage erhält die Bricolage der alpin anmutenden Gartenelemente, die von geologischen Phänomenen und der Geschichte des Alpinismus erzählen, die besondere, charmante Qualität eines Vergnügungsparks früherer Zeiten: Wie in einer landschaftlichen Zitatesammlung sind darin besonders markante Schweizer Landschaften, Bauten und Naturphänomene im Kleinen nachgebildet oder abstrahiert dargestellt – von den Gletschertöpfen, welche die Auslöser für die Gartengestaltung waren, über die Nachbildung des Staubbachfalls und das berühmte Diorama vom Gornergletscher bis zum Schwyzerhüsli und dem Aussichtsturm, der Wilhelmsburg. Auch die Vegetation zitiert Bilder der alpinen Landschaft. Ein schmaler Felsenpfad verbindet all das zu einer unterhaltsamen Wanderung im Gartenformat. Schon immer hat der Gletschergarten entlang den Stationen des Weges eine Geschichte erzählt. Im Rahmen der Neubauten und der Sanierung wurde diese Geschichte geschärft und für die Besucher besser erlebbar gemacht:

### **Historischer Landschaftsgarten**

Mit dem neuen Aufgang von der Felsenwelt auf die Sommerau wurde ein bislang nicht zugänglicher Gartenteil erschlossen, der in die Gesamtanlage eingebunden und gestaltet werden musste. In Fortführung des bereits bestehenden Saumweges windet sich der Weg nun durch alle Teile des Gletschergartens und verbindet die verschiedenen Erlebnisse und Ausblicke der Anlage: Vom Eingang führt er vorbei an den Gletschertöpfen als erstem Blickfang. Im Eingangsbereich zum Schweizerhaus, zum Neubau und zur Felsengalerie weitet sich der Weg etwas auf. Eine niedrige, grobkörnige Betonmauer fasst hier den Hang-Garten und bietet zugleich Aufenthalts- und Sitzgelegenheit in angenehmer Nähe zum neuen Bistro mit integriertem Museumsshop. Weiter führt er als Felsenweg: teils über Treppen, entlang dem sanierten Weiher und durch den kühlen Sprühnebel des Wasserfalls. Dann geht es durch das Tobel, vorbei am Diorama und am Aussichtsturm. Und schliesslich entlang der Steinsammlung auf das neue Plateau auf der Sommerau mit seinem noch jungen Urweltmammutbaum. Hier erschliesst sich ein neuer Gartenraum, der die Elemente des Gletschergartens passend ergänzt und dank seiner Lage interessante neue Ein- und Ausblicke eröffnet: Auf den alten Steinbruch Wesemlin, über die mächtigen Steinzinnen der Galerie auf das obere Wasserbecken und in der Ferne auf den Pilatus. Eine Besonderheit des Weges wie auch der Betonmauern und Sitzbänke ist das gewählte Material, das eine spannende Verbindung zwischen geologischer Geschichte und modernem Baumaterial schafft: In den Beton dieser Elemente wurde das zerkleinerte Ausbruchmaterial der Felsengalerie gemischt. Hier und da wurden grössere Steine in den Beton integriert und glattgeschliffen. Das so entstehende, ungewöhnliche Belagsbild fügt sich nicht nur stimmig in die Gartengestaltung ein, sondern erzählt, ähnlich wie die Gletschertöpfe, doch subtiler, ein Stück Erdgeschichte.



**Gletscher  
Garten  
Luzern**

**Glacier  
Garden  
Lucerne**

**Jardin des  
Glaciers  
Lucerne**

Seite 2

Die Gartengestaltung im Geiste des historischen Landschaftsgartens ist eine szenographische Inszenierung, die Gegenwart und Geschichte in Bezug zueinander setzt: Materialien, Gestaltung, Aus- und Einblicke, vor allem aber die Vegetation spannen den Bogen von der heutigen Landschaft bis zu Urmeeren und urzeitlicher Vegetation und damit zurück zur Geologie als einem Thema des Gartens. Vor den Eiszeiten hier heimische Arten wie Urweltmammutbaum, Ginkgo oder Amberbaum mischen sich unter die heute als einheimisch geltenden Arten. Als wiederkehrendes Element binden sie die verschiedenen Gartenbereiche zusammen und tragen die Dimension geologischer Zeiträume über die Vegetation in den Garten. Die ungewöhnliche Zwiesprache urweltlicher und heutiger Arten ist aus der Geschichte des Gletschergartens gewachsen und arbeitet seinen Charakter noch prägnanter heraus. An ausgewählten Stellen ergänzen Alpenpflanzen das Bild: Drei Flächen zeigen exemplarisch die alpine Flora. Auch sind im Garten sämtliche Weidenarten einer ganz besonderen Luzerner Alpenlandschaft zu entdecken: der Schrattenlandschaft des Salwideli, das die Weide sogar im Namen hat, mit seiner ungewöhnlichen Artenvielfalt.

#### **Kontakt**

Rita Illien, Müller Illien Landschaftsarchitekten GmbH, Wengistrasse 31, 8004 Zürich  
T +41 44 240 30 50, r.illien@muellerillien.ch